

Der sächsische Erzähler,

Bezirksanzeiger für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt der Rgl. Amtshauptmannschaft, der Rgl. Schulinspektion u. des Rgl. Hauptsteueramtes zu Bautzen, sowie des Rgl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich drei Mal, **Montags, Donnerstags und Sonnabends**, und kostet einschließlich der Sonnabends erscheinenden „**Wöchentlichen Beilage**“ vierteljährlich 1 Mark 50 Pf. Einzelne Nummer 10 Pf.

Bestellungen werden bei allen Postanstalten des deutschen Reiches, für Bischofswerda und Umgegend bei unseren Zeitungsboten, sowie in der Expedition dieses Blattes angenommen. **Neunundvierzigster Jahrgang.**

Insertate, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 9 Uhr angenommen und kostet die dreispaltige Corpusspalte 10 Pf., unter „Eingefandt“ 20 Pf. Der tägliche Inseratenbetrag 25 Pf.

Die Einlagebücher der hiesigen Sparcasse Nr. 7126 und 34,727, auf **Worik Biegenbalg** in Bischofswerda und **Bertha Pauline Sauer** in Niederneudorf lautend, sind erstatteter Anzeige zufolge abhanden gekommen. Regulativmäßiger Bestimmung zufolge fordern wir die etwaigen Inhaber dieser Bücher hiermit auf, ihre Ansprüche daran bei deren Verlust innerhalb drei Monaten bei uns anzumelden.

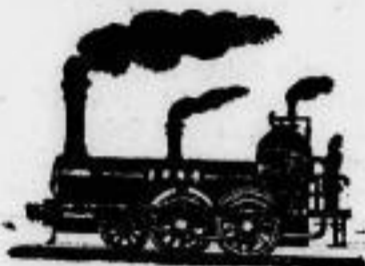
Bischofswerda, am 19. August 1895.
Der Stadtrath.
Dr. Lange.

Freitag, den 23. August 1895, Vormittags 11 Uhr,

soßen in Bischofswerda (Versammlungsort: Königliches Amtsgericht) **1 eiserner Geldschrank und 1 Pferd, Schimmel, 13 Jahre alt,** gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigert werden.

Bischofswerda, den 21. August 1895.
Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts dajelbst.
Saube.

Sonderzug von Dresden nach Leipzig und zurück, Sonntag, den 25. August d. J.



7 Uhr 1 Min. Vorm.	aus Dresden-Altf.	in	2 Uhr 18 Min. Vorm.
7 " 16 " "	" Dresden-Neust.	"	2 " 4 " "
7 " 26 " "	" Radebeul	"	1 " 54 " "
7 " 33 " "	" Rößschenbroda	"	1 " 47 " "
7 " 40 " "	" Coswig	"	1 " 40 " "
10 " 7 " "	in Leipzig Dresd. Bhf. aus	11 " 10 " Nachm.	

Ermäßigte Fahrkartenpreise für Hin- und Rückfahrt:

Dresden-Altf. - Leipzig	II. Kl.	III. Kl.	Fahrkarten
Dresden-Neust. - "	4,50 Mk.	3,00 Mk.	einen Tag gültig.
Radebeul - "	6,00 Mk.	4,00 Mk.	drei Tage gültig.
Rößschenbroda - "			
Coswig - "			

Näheres auf den aushängenden Plakaten.
Dresden, am 17. August 1895.
Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen.
Hoffmann.

Tages-Gedenkblätter

aus dem deutsch-französischen Kriege 1870/71.

22. August.

Montag des Hauptquartiers der III. deutschen Armee in Bannocours im Departement Meuse. Vormittags 10 Uhr waren die Garnisonen der umliegenden Ortschaften zu einer Revue beordert worden, welche der Kronprinz von Preußen unmittelbar vor der Stadt abhielt. Es bestritten einige Bataillone des 18. und des 51. Infanterie-Regiments und 2 Schwadronen von dem schlesischen Dragoner-Regiment Nr. 8 vor dem Kronprinzen; die Infanterie zuerst in Colonnen, dann zu kleineren Sectionen formirt, im Sturmschritt; die Reiterei zuerst in Schwadronen, dann zu Einem im Carrierte ablaufend, wobei ein mehrere Fuß breiter Graben, welcher das Gelände durchschnit, genommen werden mußte. Das schwierige Manöver wurde mit der größten Präcision ausgeführt.

Vor Metz blüht Prinz Friedrich Carl von Preußen liegen mit 162,000 Mann und 648 Geschützen, und zwar setzen sich diese Streitkräfte zusammen aus der I. Armee und dem II., III., IX., und X. Armeecorps von der II. Armee. Die übrigen Truppen der letzteren, 88,700 Mann mit 288 Geschützen werden als IV. Armee, die sich zwischen Metz und Verdun formirt und den General v. Schlottheim zum Generalstabschef erhält, dem Oberbefehle des Kronprinzen Albert von Sachsen unterstellt, an dessen Stelle Prinz Georg von Sachsen das Commando des XII. Armeecorps übertragen erhält. Die IV. Armee bestand aus dem Gardecorps, dem IV. und XII. Armeecorps, sowie der 6. und 8. Cavallerie-Division.

In Straßburg legen die deutschen Geschütze die Citadelle in Trümmer. General Ulrich läßt dafür die offene badische Nachbarstadt Leitz in Brand stecken. General v. Werder protestirt gegen einen derartigen Kriegsgebrauch in einem an Ulrich gerichteten Briefe, jedoch ohne Erfolg.

Die französische Flotte erscheint vor Colberg. In Paris setzt ein kaiserliches Decret ein Berathungsgesandtschafts-Comitee ein unter Vorsitz des Tagesvorstandes Commandanten von Paris ernannten Generals Trochu. Eine Proclamation von ihm rief die Garnison, die Mobil- und Nationalgarden von Paris zu tapferer Verteidigung der Stadt im Falle eines feindlichen An-

griffs auf und Marschall Palikao bezeichnet im gelegentlichen Körper die Nachrichten vom Kriegsschauplatz als günstig!

23. August.

Die III. und IV. deutsche Armee unter den Befehlen des preussischen und sächsischen Kronprinzen werden in der Richtung auf Chalons gegen die Armee von Chalons in Marsch gesetzt. Das Hauptquartier des preussischen Kronprinzen befindet sich in Ligny, dasjenige des Kronprinzen von Sachsen in Faudumont.

Vor Straßburg werden in der Nacht zum 24. August Batterien für 100 Geschütze auf beiden Ufern des Rheins erbaut für die bevorstehende Beschießung in großem Maßstabe.

Das „schwache Geschlecht“ zur Kriegszeit.

Wenn wir jetzt gebührend die Helden des Krieges von Voltaire bis zum pflichttreuen Fäffler feiern, so dürfen wir auch der Heldinnen jener großen Zeit nicht vergessen. Als solche betrachte ich nicht bloß diejenigen Frauen und Jungfrauen, die bei der Verpflegung der Kranken und Verwundeten, der Versorgung der Truppen oder sonst einer weiblichen Thätigkeit sich als Mädchen in der gewaltigen Maschine bewährten, sondern die große Menge der Bräute, der Frauen, der Schwestern, der Mütter, die ihre theuren männlichen Angehörigen in opfermüthigem Pflichtgefühl dem Vaterlande überließen, unter Thränen und Schluchzen vielleicht, aber doch tapferen Herzens. Die Tapferkeit des Weibes ist das Dulden. Und ihr Vooos in der grauen Kriegszeit ist in gewisser Hinsicht härter, als das der Männer.

Das „schwache Geschlecht“ zieht (abgesehen von vereinzelten Ausnahmen) nicht weit in den Bereich der pfeifenden Kugeln; aber diese dem

Mann vorbehaltene „Feuerprobe“ des Muthes und der Treue ist längst nicht das Schwerste. Die Begeisterung und die Kampflust lassen den Soldaten nur augenblicksweise von dem vollen Bewußtsein der Gefahren gepackt werden; der stete Reiz der neuen Eindrücke, der wechselnden Verhältnisse und sich häufenden Aufgaben hält die Seele in Schwung; das feste Gefüge der Disciplin und der Kameradschaft machen es so zu sagen unmöglich, daß ein Soldat nicht von der allgemeinen Treue und Tapferkeit mitgerissen werde. So stürmen die kämpfenden Männer flott, frisch und froh dahin, um Siegesbeute für die Heimath vorzubereiten. Dahem aber sitzen die verlassen Frauen und Mädchen, mit trampfhaftem Blick die Verlustliste prüfend.

Daß es herrlich und süß sei, für das Vaterland den Feldentod zu sterben, haben die Dichter aller Zeiten schwungvoll bekräftigt. Aber die Thränen, die eine arme Mutter ihrem einzigen Sohn, die Wittwe und Waisen dem ihnern Mann und Vater Jahr auf Jahr in der Verlassenheit ihres geknickten Daseins nachweinen, sind trotz alledem herbe. Die Hinterbliebenen opfern vielfach mehr, als das Blut, das die Männer auf dem Altar des Vaterlands vergießen, indem sie nicht bloß das Ende eines glücklichen Lebens, sondern die Weiterführung eines unglücklichen Lebens auf sich nehmen. Das Dischen materieller Entschädigung kann die Wunde im Herzen nicht heilen, die schreckliche Lücke in der Familie nicht ansfüllen. Es ist wirklich ein langames, schmerzreiches Dinsiechen, was vielen Frauen der grimmigen Beschneidung: ein jahrelanges Sterben nach „dem Vaterlande“.